



Impressum

Herausgeber: Förderverein Freibad Stolzenau e.V.

Texte: Elisabeth Wiegmann, Christine Helmerking, Michiel Doove, Henning Thee

Bilder: Archiv Förderverein

Auflage: 200 Stück, Stolzenau 2022

Satz & Druck: Weserdruckerei Rolf Oesselmann GmbH, Stolzenau

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Freibad der Samtgemeinde Mittelweser in Stolzenau feiert in diesem Jahr **50-jähriges Jubiläum**.

In den vergangenen 20 Jahren hat in Deutschland **jedes zehnte Freibad geschlossen**. Das sind im Durchschnitt rund **80 Bäder pro Jahr**. Die Folgen daraus sind zum Beispiel, dass – laut Forsa Umfrage – 60 Prozent der Zehnjährigen keine sicheren Schwimmer mehr sind.

Und nun ist auch **unser Bad in Stolzenau** geschlossen. Im Jubiläumsjahr!

Es ist tatsächlich eine eigenartige Situation, ein Grußwort für ein zurzeit geschlossenes Bad zu formulieren. Aber geht es uns nicht allen so, dass wir eigentlich erst wirklich wissen was uns wichtig ist, wenn es (gerade) nicht mehr da ist?

Wir brauchen unser Freibad.

Die Menschen aus unserer Region lieben das Freibad in Stolzenau – wie ließen sich sonst in der Spitze über **60.000 Besucherinnen und Besucher** erklären?

Wir brauchen unser Freibad, weil wir uns treffen wollen, weil wir zusammen oder alleine schwimmen und Spaß haben möchten oder einfach nur das besondere Flair im Freibad erleben wollen. Natürlich mit Eis und Pommes, mit Ballspielen auf der Wiese oder einfach nur Sonnenbaden.

Und mal Hand aufs Herz: **Diese Möglichkeiten bietet kein Gartenpool der Welt!**

Freibäder gehören, neben der elementaren gesellschaftlichen und gesundheitlichen Bedeutung, zu unserer Kultur! Die Samtgemeinde Mittelweser betreibt zwei unterschiedliche Bäder, die „in die Jahre“ gekommen sind. Beide Bäder sind unterschiedlich und sollen es auch bleiben. Rat und Verwaltung der Samtgemeinde Mittelweser haben sich auf den Weg gemacht, diese Bäder in Landesbergen und Stolzenau für die Zukunft gut aufzustellen. Der **BUND unterstützt** uns bei diesen Bestrebungen mit Fördermitteln aus dem Bundesprogramm „*Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur*“.

Dass der Rat der Samtgemeinde Mittelweser für die Bäder einen Betrag von **über 5 Millionen Euro** zur Verfügung stellt, ist, wie die oben dargestellten Schließungen zeigen, nicht selbstverständlich.

Neben dem Rat und der Verwaltung lebt das Freibad vor Ort natürlich von den **Fachangestellten für Bäderbetriebe** und den **weiteren Frauen und Männer** in der Verwaltung, an der Kasse und im Reinigungsdienst. Wir danken diesen hauptamtlichen Frauen und Männern, die dann arbeiten, wenn wir unseren Schulsport, Sport oder unsere Freizeit genießen.

Das Freibad in Stolzenau lebt im ganz besonderen Maße von den **ehrenamtlichen Akteuren vor Ort**. In Stolzenau ist es der *Förderverein des Freibades Stolzenau e.V.*, der die vielfältige Unterstützung von der Beepflege, über die Rasenmähd, bis hin zur Finanzierung bei den Schwimmkursen – und in der schweren Zeit der Corona-Pandemie bei den Einlasskontrollen – gewährleistet. Es ist ein hohes Gut, das wir sehr schätzen. Differenzen in der Vergangenheit in einer Festschrift sprichwörtlich unter „den Teppich zu kehren“, gehört sich nach unserer Auffassung nicht. Wir gehen ehrlich miteinander um – und dazu gehört es auch, untereinander Kritik üben und auch annehmen zu dürfen.

Immer wieder konnten wir in der Sache zueinander finden, weil uns allen die Besucherinnen und Besucher des Freibades Stolzenau und die Aufgabe unseres Bades für unsere Gesellschaft am Herzen liegen.

Dem *Förderverein Freibad Stolzenau e.V.* vielen Dank für die Begleitung/Betreuung des Freibades Stolzenau!

Vielen Dank auch für die konstruktive Zusammenarbeit im „Arbeitskreis zur Sanierung der Bäder“. Wir wissen, dass die Rahmenbedingungen es den Vertreterinnen und Vertretern des Fördervereins nicht leicht gemacht haben, Entscheidungen mit zu treffen. Aufrichtigen Respekt dafür!

Wir bedanken uns beim Förderverein darüber hinaus für die **Erstellung dieser Festschrift** und damit einhergehend für die umfangreiche Recherche und für die Aufarbeitung der Geschichte unseres Freibades in Stolzenau.

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, seien Sie gespannt auf die Geschichte Ihres Freibades, auf Zeitzeugenberichte, auf alte Fotos und auf Probleme und Herausforderungen, die es schon immer gab und die sich das ein oder andere Mal auch wiederholen.

Erfahren Sie welche Menschen das Freibad in Stolzenau geprägt haben und seien Sie mit uns gespannt auf die Wiedereröffnung 2024 und die damit für Jahrzehnte gesicherte Zukunft unseres Freibades in Stolzenau!

Ihr



Jens Beckmeyer
Samtgemeindebürgermeister

Ihr



Heinrich Kruse
Bürgermeister

Grußwort des Fördervereins

Zu Beginn des Jahres 2022 gab es das Problem, dass eine **Jubiläumsfeier zum 14. Juli 2022** entweder den Sanierungsmaßnahmen oder Corona zum Opfer fallen könnte. Wir sind daher auf die Idee gekommen, eine **Chronik über die 50 Jahre des Freibades Stolzenau** zu erstellen; so ist ein Gedenken auch unter den genannten Umständen möglich.

Bei der Erstellung dieses langlebigen Andenkens haben viele Menschen aus der Region tatkräftig mit Bildern und Geschichten mitgewirkt. All denen gilt unser Dank, denn 50 Jahre Freibad Stolzenau sind eine lange Zeit.

Wir hoffen sehr, dass Ihnen das Lesen viel Freude bereitet und Sie so die Möglichkeit haben, das 50-jährige Jubiläum im Stillen zu begehen.

Im Namen des Vorstandes Freibad Stolzenau e. V.

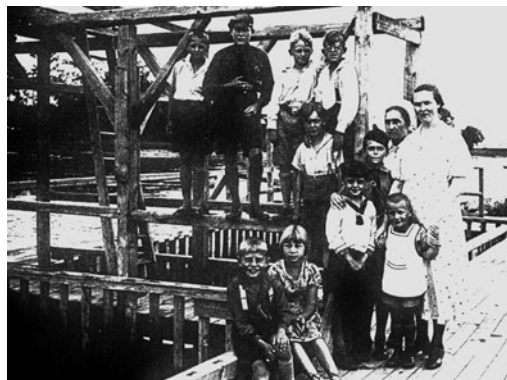
Elisabeth Wiegmann



∞ Die Vorgeschichte ∞

ab 1885 Einrichtung eines von der Fleckengemeinde gekennzeichneten Badeplatzes mit einfachen Umkleidehütten (dort wo heute das Bootshaus vom Kanu-Club Stolzenau steht)

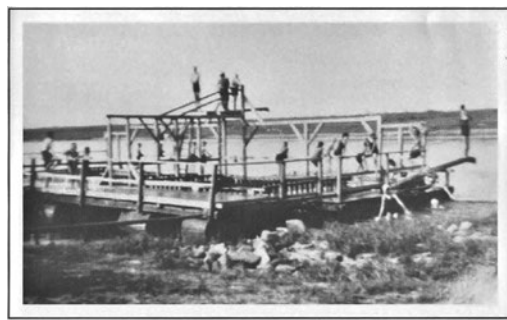
Mai 1895 Zimmermann Heinrich Falldorf errichtet und betreibt ein neues Weser-Badehaus (Badezeiten für Damen und Herren noch getrennt). Die beiden Vorgänger-Hütten (die letzte vom 10.7.1891) waren durch Weserhochwasser unbrauchbar geworden.



Juli 1906 Das ursprünglich im Mai 1895 vom Zimmermann Heinrich Falldorf errichtete Weser-Badehaus war durch Hochwassereinflüsse beschädigt, von der Gemeinde wird ein neues Badehaus errichtet, ein saisonangepasster Auf- u. Abbau des Hauses wird erwogen.



Frühjahr 1924 Der Stolzenauer Schwimmverein errichtet im Bereich der bestehenden Flussbadeanstalt auf einem schwimmenden Unterbau in einer Schlachte zwischen 2 Bühnenköpfen eine Extra-Badeanstalt mit 2 Bassins – je 6,0 x 4,5 m groß –, von denen das eine für Schwimmer 1,30m tief ist und das andere für Nichtschwimmer 0,75m tief ist. Dazu wird ein Sprungturm errichtet mit einem 3,0m hohen und einem 1,5m hohen Sprungbrett in Richtung Flussmitte. Dazu entsteht daneben noch ein 5m hoher hölzerner Turm mit einer Wasserrutsche in den Nichtschwimmerbereich.



Die alte Flussbadeanstalt, auf Tonnen schwimmend; an der Frontseite standen überdachte Umkleidekabinen

1927 - 1929 Umbau der Flussbadeanstalt (ehem. Falldorf'sches Badehaus) zu einem Strandbad.

26.08.1942 Durch fahrlässige Brandstiftung brennt das Falldorf'sche Badehaus an der Weser (aus dem Jahr 1895, Umbau 1927) in der Nacht zum 26.08.1942 ab. 1946 gelang es dem Sportverein, mit britischer Unterstützung eine gebrauchte Baracke aus der Pulverfabrik EIBIA aus Liebenau als Ersatz am ehemaligen Ort der Badeanstalt zu errichten. Sie war bis 1956 in Betrieb.

März 1956 Es gründet sich der Stolzenauer Kanu- u. Segelklub. Im Juli 1957 kann der Club von der Bauleitung des Stolzenauer Krankenhauses eine gebrauchte Baracke bekommen, diese wird auf Betonständern hochwassersicher an der Weser am Ort der früheren Badeanstalt errichtet.

Stolzenau, den 2. Juli 1924.

**** Das Stolzenauer BADELEBEN** in der prächtigen Badeanstalt des Schwimmvereins hat jetzt einen Umfang angenommen, wie man es kaum für möglich gehalten hätte. Zu jeder Tageszeit, ja bis spät in den Abend hinein sind Badende anzutreffen, die ihren Körper durch ein gesundes Flussbad erquicken. Der Schwimmverein hat sich durch sein tatkräftiges Handeln ein sehr großes Verdienst um Stolzenau und insonderheit um unsere Jugend erworben. Das muß wieder und wieder mit Dank anerkannt werden. — Der Weg zum Badehause, der vom Kriegerdenkmal ab gradeaus über die Wiese an die Weser führt, scheint dem großen Verkehr nicht mehr genügen. Zwar ist er breit genug, doch scheint er einem Teil der Badegäste zu lang zu sein. Sonst würden manche Besucher des Badehauses nicht einfach unter Vermeidung des Weges quer durch die Wiese direkt auf das Badehaus zu laufen. Es ist zu wünschen, das der Schwimmverein und auch die Schule auf die Schonung der Wiesenfläche hinwirken.

Die Planung

22. Februar 1957

Wie lange noch Schwimmverbot?

Stolzenau. Auf der Jahresversammlung des MTV Stolzenau sagte der 2. Vorsitzende, Mittelschullehrer Scheppelmann, zum Badeverbot für die Weser: „Ich halte diese Maßnahme für übertrieben und zwar mindestens für die Zeit, wo wir in unserem Raum noch nicht genügend Schwimmbäder zur Verfügung haben“. Dr. Röper in Lemke als zuständiger Sportarzt im Kreissportbund, wolle bei dem zuständigen Amtsarzt in der Angelegenheit des Badeverbotes vorstellig werden, damit eine Aufhebung erreicht werde. Man müsse schon darauf bestehen, solange nicht ein einziger Krankheits- oder Seuchenfall nachgewiesen worden sei. Hinzu komme, daß der Flecken Stolzenau bei der angespannten Finanzlage zurzeit überhaupt noch nicht an den Bau einer Schwimm-anlage denken könne. Vorsorglich wählte der MTV einen Schwimmwart. Diesen Posten übernahm Oberturmwart Bornkamp. In der Versammlung wurde auch der Wunsch laut, wieder zu einer Schwimmriege zu kommen.

Wie der 2. Vorsitzende weiter mitteilte, ist beim Kreissportbund der Antrag gestellt worden, daß dem MTV Stolzenau nun auch noch eine Abteilung angegliedert werden soll, die das Federballspiel betreibt. Es ist eine Ergänzung für die Gymnastik und keinesfalls ein Modestück.

19. November 1957

ER SEITE

Dienstag, 19. November 1957

Neue Badeanstalt wird geplant Zwingende Notwendigkeit anerkannt

Stolzenau. An der Stelle, wo einst Stolzenaus „Badeanstalt an der Weser“ war, steht heute das Haus der Kanuten und Segler. Seitdem ist man ohne Badegelegenheit. Hinzu kommt noch, daß das Baden in der Weser verboten ist. Der Strom ist schon seit Jahren gesperrt und wird auch wohl in der Zukunft gesperrt bleiben. Das war der Anlaß, sich zu einer Interessentengemeinschaft zusammenzuschließen und in einer ersten Besprechung im Café Fredeling zu allen Fragen Stellung zu nehmen, die einer Realisierung dieses Vorhabens im Wege stehen.

Bürgermeister, Gemeindevorstand, Ratsmitglieder, die Vorsitzenden des Turnvereins und des Sportklubs sowie weitere Vertreter von Behörden und Dienststellen und anderer interessierten Kreise nahmen teil. Für die beiden großen Schulen und für die sport- und schwimmliebende Jugend wurde die zwingende Notwendigkeit anerkannt, unter allen Umständen wieder zu einem Bad zu kommen. Allein schon für den Schwimmunterricht der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft läßt sich dieses Projekt nicht für alle Zeiten hinauschieben. Es bestand auch Einmütigkeit in allen Fragen, so oder so zum Erfolg zu kommen.

Besprochen wurde in diesem Zusammenhang auch zugleich die Geländebeschaffung. Zu einem früheren Termin wurde schon daran gedacht, ein solches Bad zwischen der Thingstätte und dem alten Bahnhofsgelände entstehen zu lassen. Dieser Platz ist aber für eine Badeanlage nicht sehr günstig, weil er einmal im Zuge der für Stolzenau eingeplanten Umgehungsstraße liegt und in seiner Lage direkt an der Straße für den Schwimmsport auch nicht geeignet erscheint. Viel günstiger dürfte die Senke sein, die zwischen der Schießsportanlage auf dem Sportplatzgelände und dem zu der Scheune hinführenden Feldweg liegt. Er würde alle Vorteile bieten: Licht, Luft,

Sonne, gute Lage abseits von der Straße vom Verkehr und daher auch einem ruhigen Betrieb ohne Gefahren.

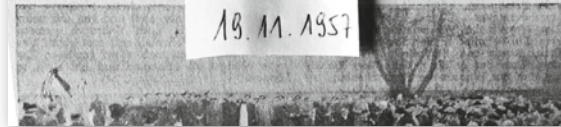
Man wird dieses Projekt aber nur dann wirklich können, wenn sich die Beteiligten in großartiger Weise mit ihren Kräften und Arbeitsleistungen betätigen. Die Gemeinde allein kann bei der gesamten Finanzlage nicht die gesamten Kosten bringen.

Um sofort in die Vorarbeiten und Planungen eintreten zu können, wurden Ausschüsse gebildet. An der Spitze steht der 2. Vorsitzende des MTV, Herr Dr. Ecker, Landesbauinspektor. Herr Klausung von der Bundesanstalt für Kartierung und auch ein Bauingenieur.

Temagin BEI RHEUMA

dem Flecken angehören sollen. Diese Maßnahmen sollen mit ihren reichen Erfahrungen und dem notwendigen Wissen vorausplanen, um schon zu brauchbaren Ergebnissen zu kommen.

Vorsitzenden des Finanzausschusses ist der Leiter der Allgemeinen Orts- und Krankenkasse (Stolzenau), Verwaltungsratsmitglied Herr Schwen, gewählt und zum Vorsitzenden des Hauptausschusses Chefart Dr. Ecker, der sich als 1. Vorsitzender des Stolzenauer Turnvereins schon seit vielen Jahren in der Leibesertüchtigung eingebracht hat. Dem Flecken gehören auch der Vorsitzende des Sportklubs, Mittelschullehrer Plätko, als Geschäftsführer an.



11. März 1958

Auch 1958 noch Badeverbot in der Weser

Kostenvoranschlag für ein Schwimmbad: 150 000 Mark

Notstand für den Flecken Stolzenau – Finanzierungsplan für die Anlage

Stolzenau. Seit mehr als drei Jahrzehnten unterhielt der Flecken Stolzenau eine Badeanstalt an der Weser. Dieses Freibad gab einmal den Lehrern der Volksschule und Mittelschule mit mehr als 500 Schülern Gelegenheit, einen systematischen Schwimmunterricht durchzuführen. In den oberen Klassen der Mittelschule wurde alljährlich nach den Grundsätzen und Forderungen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft mit bestem Erfolg gearbeitet. Da vom Flecken in Verbindung mit dem Turn- und Sportverein während der Sommermonate ein geprüfter Bade- und Schwimmmeister eingesetzt wurde, war der Schuljugend und auch der schulentlassenen Jugend die Möglichkeit gegeben, sich im Schwimmen zu schulen und auszubilden. Ohne Angst und Sorge konnten die Eltern ihren Kindern die Freude am Bad und Schwimmen schenken. Darüber hinaus kam dem Bad noch durch ein größeres Einzugsgebiet mit den Gemeinden Schinna, Anemolter, Holzhausen, Müsleringen, Hibben, Leese und Nendorf eine erhöhte Bedeutung zu. Seit 1956 ist aber das Baden in der Weser durch Verordnung des Kreisamtsarztes verboten. An eine Aufhebung des Verbots ist nicht zu denken.

Die Gemeinde sieht sich daher verpflichtet, ein neues Freibad zu schaffen. Sie kennt die Sorgen der Väter und Mütter, die wissen, daß ihre Kinder doch an irgend einer Stelle in der Weser ohne Aufsicht ein Bad nehmen. Die Gemeinde weiß auch, daß mit dem Fehlen einer Badeanstalt in Stolzenau und allen umliegenden Gemeinden jeglicher Schwimmunterricht unterbunden ist. Dem Übelstand kann

aber nur mit der Schaffung eines Schwimmbades abgeholfen werden.

140 000 DM für Freibadeanstalt

Da man es an einer gründlichen Vorbereitung nicht fehlen läßt, wurde inzwischen ein Kostenvoranschlag für die Anstalt (Größe 20 mal 50 Meter) aufgestellt. Die Hauptposten in dem Kostenvoranschlag über 140 000 DM

sind folgende: für Bodenerwerb 15 000 DM, Lieferung und Einbau von 500 cbm Stahlbeton einschl. Schalung 47 500 DM, Tonbodenabschluß und Planierung 18 000 DM, 500 qm Plattenbelag 5500 DM, Abflußleitung einschl. Erdarbeiten 5000 DM, Haus für Bademeister, Umkleideräume usw. 15 000 DM. Für das Planschbecken sind dann noch 4000 DM einzusetzen und für das Vorwärmebecken 7000 DM, zusammen also 151 000 DM.

35 000 DM Eigenleistungen

Wenn für solche Anlage wenig Geld vorhanden ist, dann muß man sich in erster Linie auf eigene Leistungen besinnen können. Sie wurden aufgeschlüsselt und mit 35 000 DM zu Papier gebracht. Einmal handelt es sich um die Bereitstellung der Grundstücksfläche von vier Morgen und ferner um die kostenlose Mithilfe der Vereinsmitglieder und Bürger bei den Arbeiten. Und schließlich erwartet man auch noch Spenden zur Erhöhung des Eigenkapitals.

Leider ist es dem Flecken in den nächsten Jahren nicht möglich, größere Bargeldbeträge für den Bau eines Schwimmbades zur Verfügung zu stellen. Für die siebenklassige Volksschule mußten 590 000 DM aufgewendet werden, Ausbau und Erweiterung der Mittel-

23. Mai 1964

Stolzenaus alter Wunsch: Badeanstalt

100 Kinder fahren in Bussen jede Woche einmal in das Loccumer Bad

Stolzenau/Loccum. Der Flecken Stolzenau hat keine Badeanstalt. Die Bestrebungen in den vergangenen Jahren, erste Voraussetzungen für die Verwirklichung eines solchen Planes zu schaffen, scheiterten. Alle Bemühungen werden auch in den kommenden Jahren über die früheren Ansätze nicht hinauskommen, weil die Finanzkraft des Fleckens durch das Kanalisationsprojekt noch weiter angespannt worden ist. Da bleibt den Eltern und Lehrern genau wie im Jahre 1964 nur die Möglichkeit, zu den Nachbargemeinden gute Beziehungen zu unterhalten, damit die Kinder aus Stolzenau auch im Schwimmsport gefördert werden können. Da den Eltern sehr daran gelegen ist, ihren Jungen und Mädchen die Segnungen im Wassersport nicht vorzuenthalten, ist es für 1965 zwischen der Volksschule (Rektor Dalibor) und dem Elternrat (Vorsitzender Amtsgerichtsrat Hillinger) erneut zu einem Übereinkommen mit der Gemeinde Loccum gekommen.

1963 nahmen aus Stolzenau 250 Kinder am Schwimmsport in der Loccumer Badeanstalt teil. Das Ergebnis war gut. Darum soll das im Vorjahre Begonnene mit Hilfe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft Nienburg auch 1964 weitergeführt werden. Allerdings ist der Umfang in diesem Jahre geringer. Es können nur rd. 100 Kinder teilnehmen. Wie Amtsgerichtsrat Hillinger sagte, wird ab 24.6. jeden Mittwoch ein Bus ab Stolzenau für den Badbesuch in Loccum eingesetzt. Vor dem 24. Juni besteht keine Möglichkeit, da erst von diesem Termin ab von der

DLRG die Schwimmlehrer abgestellt werden können. Bei den Kindern handelt es sich um Jungen und Mädchen aus den oberen Klassen der Stolzenauer Volksschule.

Eingerichtet werden sollen zwei Kurse. Der erste ist gedacht für Fortgeschrittene und der zweite für diejenigen Kinder, die sich freischwimmen wollen. Die Gemeinde Loccum hat Verständnis für die Sorgen der Lehrer und Eltern in Stolzenau gezeigt. Die Schwimmsportförderung soll bis zum 15. September dauern. -t-

25. Juni 1969

Am 25. Juni 1969: Das Stolzenauer Schwimmbad nimmt allmählich Formen an. In der vergangenen Woche ist eine Delegation Stolzenauer Ratsherren unter Leitung Bürgermeister Hüsemanns nach Essen gefahren, um mit dem Architektenbüro Rose die Vorstudie des neuen Schwimmbades abzusprechen. Architekt Rose, er ist in Stolzenau geboren, hat während der letzten zwei Jahre insgesamt 50 Bäder gebaut. Es ist also zu erwarten, daß das Stolzenauer Schwimmbad dereinst eine wahre Muster-Badeanstalt wird.

Dezember 1969

Über 2 Millionen in Stolzenaus Etat

Beträchtliche Rücklagen für Schwimmbad und Volksschülerweiterung

Stolzenau. Bereits bei der Haushaltsberatung im Frühjahr waren im Stolzenauer Rat Prognosen über den endgültigen Jahresetat 1969 gefallen, der damals mit rund 1,6 Millionen schon recht beachtlich ins Gewicht fiel. Man schätzte diesem Etat gut und gerne 200 000 DM mehr zu, als auf die großen noch anstehenden Aufgaben der Gemeinde hinsichtlich Volksschülerweiterung, Schwimmbad und Straßenbau hingewiesen wurde.

So fühlten sich alle jene Räte bestens bestätigt, als der Samtgemeindedirektor mit einem Nachtrag von 447 320 DM aufwartete und damit sogar die ursprüngliche Annahme von einem 1,8-Millionen-Etat-Volumen übertraf. Die Ge-

gaben in diesem Rechnungsjahr den Schuletat mit 445 915 DM und den Straßenbau mit 370 000 DM betrafen. Für diese beiden Aufgabenkomplexe wurden allein in diesem Jahr über 800 000 DM angesetzt. Dazu kommen an Rücklagen für die geplante Volksschülerweiterung 100 000 DM und weitere 301 000 DM für den aller Wahrscheinlichkeit nach im nächsten Jahr beginnenden Bau (Erdarbeiten) des Freibades. Damit hat die Gemeinde für dieses Großprojekt auf dem „Kleinen Brink“ selbst bereits eine Summe von fast 500 000 DM angesammelt. Im Rücklagenhaushalt spiegelt sich auch noch die Summe von 100 000 DM für die Schinnaer Landstraße wider, ein auf ärgerliches Warten gestelltes Vorhaben, das jedoch vom Land und dessen Mitteln abhängig ist. Der Gewerbesteuerhebesatz der Gemeinde wurde erfreulicherweise nicht erhöht und bleibt bei 275 von Hundert.

Von den Fraktionsvorsitzenden wurde der Etat ebenfalls beleuchtet und als positiv angesehen. Der Rat insgesamt anerkannte dem Samtgemeindedirektor Kraemer Dank für die gute Haushaltsführung, wartete jedoch in der Annahme nur mit neun Stimmen (CDU/WG/Smid) auf. Die SPD-Fraktion (5 Stimmen) enthielt sich der Stimme nach einer vorausgegangenen Diskussion über die zusätzlichen Gelder der Gemeinde Stolzenau zur Bewältigung der Aufgaben der Samtgemeinde. -onn-

8. Dezember 1969

Finanzierungsplan Freibad

Stolzenau. Die Gesamtanlage Erholungszentrum auf dem „Kleinen Brink“ wird die Gemeinde Stolzenau nach bisherigem Plan 2,115 Millionen Mark kosten. Eingebettet in diese Anlage ist das Freibad mit einem Kostenvoranschlag von rund 1,5 Millionen Mark. Da dieses Projekt vorrangig zuerst zu finanzieren ist, beschloß der Gemeinderat dafür den Finanzierungsplan. Er sieht vor an Landesmitteln 3mal 100 000 Mark, an Kreismitteln 2mal 100 000 Mark, an Eigenmitteln der Gemeinde 500 000 Mark (stehen!) sowie eine Darlehensaufnahme der Gemeinde von ebenfalls 500 000 Mark. Bürgermeister Husemann schätzt übrigens die Finanzhilfe des Kreises im Endeffekt höher ein, als im Plan mit 200 000 Mark angegeben. -onn-

Anzeige

312-Mark-Sparen:

Weniger Steuern. Mehr Geld!



Die Gemeinde Stolzenau erreicht also eine Haushaltssumme von über 2 Millionen, genau: 2 034 105 Millionen DM.

Aus der Zusammenfassung des Verwaltungsberichts wurde deutlich, daß die wichtigsten Aus-

23. Mai 1970

Sonntag, 23./24. Mai 1970

Idee vom Großbad-Projekt für drei Samtgemeinden ist tot

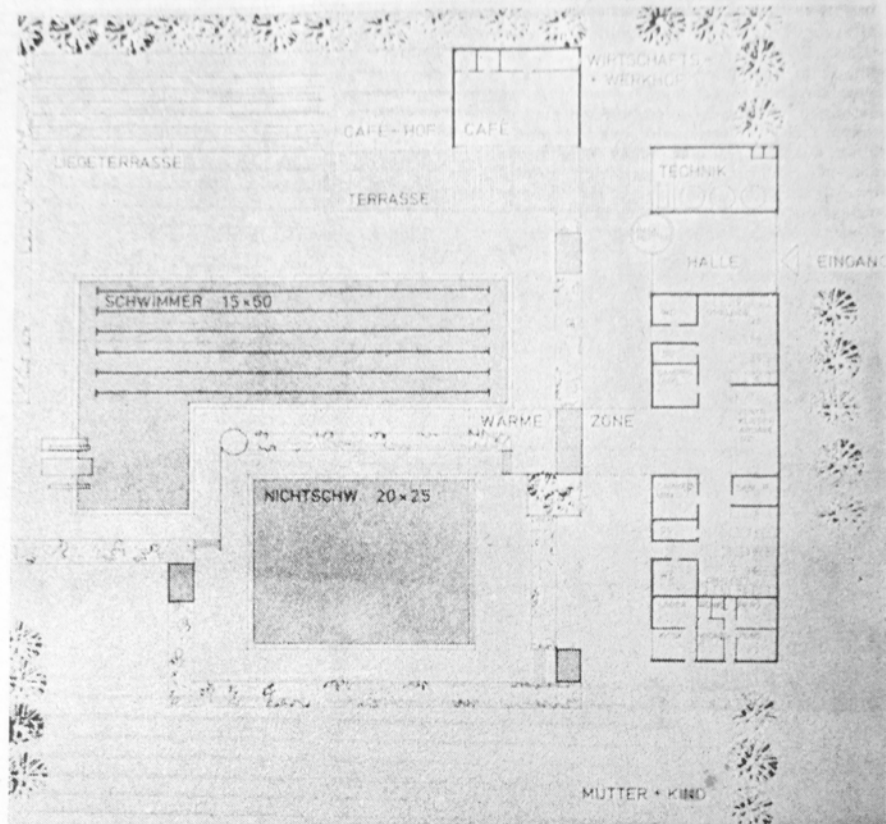
Gespräche über gemeinsame Probleme und ihre Lösungen werden jedoch im Juni fortgesetzt

Stolzenau. Sie erinnern sich! Am 30. April berichtete „Die Harke“ nach einer öffentlichen Sitzung in Stolzenau u. a.: „Im Zuge der Diskussion im Stolzenauer Rat stellte Ratsherr Wehrenberg den Antrag, die Planungsarbeiten und die Durchführung des Bauvorhabens Schwimmbad Stolzenau der Städtebau-GmbH „Neue Heimat“ zu übertragen. Wehrenberg betonte sich dabei auf die schon im Verwaltungsausschuß der Gemeinde gestellten Weichen für dieses seit langem vorbereitete Projekt. Samtgemeindedirektor Kraemer, der den von Ratsherrn Kohlwey eingebrachten Zusatz auf dreiwöchige Frist bis zur endgültigen Vergabe unterstützte, wollte in dem Beschluß zum Antrag auch verankert wissen, daß der Stolzenauer Rat nach wie vor zur Vergabe des Planungsauftrages steht. Der so erweiterte Antrag wurde einstimmig angenommen, um der neuen und zukunftsweisenden Idee über schnelle Verhandlungen eine echte Chance zu geben...“

In dieser Sitzung war ein Schriftstück vorgelesen worden, Ergebnis einer Gemeinschaftsbesprechung der Vorsitzenden bzw. Vertreter der Sportvereine aus Steyerberg, Liebenau, Anemolter-Schinna und Stolzenau, das die Empfehlung auf Zusammenwirken zur Planung von gemeinsamen Sport- und Freizeitzentren (einschl. Schwimmbad) beinhaltete. Dieser Appell an die planerische und damit auch finanzielle Vernunft der Gemeinden Steyerberg, Liebenau, Wellie, Anemolter, Schinna, Holzhausen, Ribben, Nendorf, Müsleringen, Stolzenau, Lese und Landesbergen hatte in der angesprochenen Stolzenauer Sitzung zu einer lebhaften Diskussion und schließlich zu dem o. g. Beschluß auf dreiwöchigen Vergabestopp hinsichtlich des Stolzenauer Schwimmbadprojektes geführt. In Steyerberg soll eine ähnliche Zielrichtung ebenfalls zu dem vorläufigen Hinhalten eines solchen Vorhabens geführt haben, wie in der Stolzenauer Sitzung damals bekannt wurde. Inzwischen sind die drei Wochen, die sich der Stolzenauer Rat, trotz aller Meinungsverschiedenheit in der Sache, bis zur endgültigen Projektvergabe setzte, abgelaufen. Es haben in dieser Frist Gespräche und ernst zu nehmende Kontakte zwischen den in erster Linie wegen eines Gemeinschaftsprojektes angesprochenen Gemeinden Steyerberg, Liebenau und Stolzenau stattgefunden.

der an den Gesprächen teilnahm, eröffnete der „Harke“ gestern mittag auf gezielte Fragen hin, daß er nunmehr den drei Wochen lang auf Wunsch des Rates zurückgehaltenen Beschluß über die Vergabe der Planungsarbeiten sowie des Bauvorhabens Stolzenauer Schwimmbad an die „Neue Heimat“ weitergeben wird. Er betonte dabei ausdrücklich, daß man in den Gesprächen in puncto gemeinsames Großbad nicht zu der ursprünglich vorgesehenen Einigung gekommen sei. Die an den Ort gebundenen kleineren Bäder hätten letztlich ein Gemeinschaftsprojekt überspielt und seien als die bessere Lösung deklariert worden.

Der Stolzenauer Samtgemeindedirektor sieht dennoch keinen Grund zum Pessimismus bei der Lösung von Gemeinschaftsaufgaben zugunsten der Bevölkerung von mehreren Samtgemeindebereichen. Eine Zusammenarbeit zwischen den Samtgemeinden Steyerberg und Stolzenau auf gewissen Gebieten der kommunalen Grundausstattung hält er in der Zukunft sogar für durchaus möglich. „Im Juni werden wir noch einmal zusammenkommen“, äußerte er und stellte damit zumindest heraus, daß das gemeinsame Gespräch über gemeinsame Probleme keineswegs abgeschlossen ist. -onn-



Schwimmbad-Plan der Stolzenauer

Über den großen Stolzenauer Plan, auf dem Kleinen Brink gegenüber der Weserkampfbahn ein Erholungszentrum mit einem beheizten Schwimmbad als Mittelpunkt zu bauen, ist schon des öfteren geschrieben worden. Heute nun stellt „Die Harke“ eine Planzeichnung der Neuen Heimat – Städtebau GmbH vor, die die künftige Freibadanlage verdeutlicht. Zur Erklärung sei gesagt, daß der Eingangstrakt (rechts) mit den Funktionsräumen entlang der Schlüsselburger Straße vorgesehen ist. Im oberen Winkel schließt sich der Wirtschafts- und Werkhof mit Café und Terrasse sowie der stufenförmig abfallenden Liegeterrasse an. Von den Umkleideräumen und der zentralen

Kleiderabgabe aus werden das Nichtschwimmer- und das Schwimmerbecken durch eine Wärmezone mit Infrarotbestrahlung erreicht, so daß der Badegast bis zum beheizten Freibad einen klimatisch nahtlosen Übergang hat. Neben Sammelumkleideräumen sind beiderseits der Kleiderabgabe Umkleidezellen als Wechselzellen vorgesehen. Das Nichtschwimmerbecken umfaßt 500 qm und das Schwimmerbecken ohne Sprungturmbecken 750 qm Wasserfläche. Das Gelände fällt von Norden (Damm) nach Süden hin ab, wird aber so auf Niveau gebracht, daß auch das Nichtschwimmerbecken noch über dem Hochwasserbereich liegt.

-onn/Aufnahme: Sonnenborn

August 1970

August 1970

Stolzenauer Schwimmbad wird gebaut Vier wichtige Beschlüsse des Rates

Gegenteilige Gerüchte entkräftet / Wärmezone als Verbindungsgang

Stolzenau. Mit vier wichtigen Beschlüssen zum Projekt Schwimmbad hat der Gemeinderat am Donnerstagabend allen jenen Gerüchten in letzter Zeit den Wind aus den Segeln genommen, die da wahrhaben wollten, daß es wohl vorerst nichts mit dem Bau eines Freibades in Stolzenau werde. Bis auf eine Stimmenthaltung wurden vom Rat einstimmig die Planunterlagen für den Schwimmbadbau und der Abschluß des Planungsvertrages und des Betreuungsvertrages mit der „Neuen Heimat“ gebilligt. Außerdem wurde ein Auftrag zur Bodenuntersuchung im vorgesehenen Baugebiete und näheren Einflußbereich vergeben.

In der Diskussion über den von Samtgemeindedirektor Kraemer erbrachten Situationsbericht kam deutlich zum Ausdruck, daß an eine Traglufthalle wie in Uchte zur Winterfestmachung des Bades in absehbarer Zukunft nicht gedacht wird. Ratsherr Wehrenberg beantwortete eine in dieser Richtung gestellte Anfrage des Ratsherrn Smid mit der Feststellung, daß bei einer Halle zumindest mit einer Besucherzahl von 100 000 gerechnet werden müsse, die er vorerst in Stolzenau aber nicht als gegeben ansieht. Auch ohne Überdachung rechnet Wehrenberg mit einem etwa sechsmonatigen Badebetrieb, der noch durch die geplante Warmluftzone als Verbindungselement zwischen dem Umkleidestrakt und den beiden Wasserbecken Auftrieb bekommt. Ein klimatisch nahtloser Übergang scheint damit zwischen den Funktionsräumen und der Schwimmzone gesichert zu sein.

Auch Walter Kohlwey, der in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Husemann den Rats-

jedoch daran, daß man dem Architekten hier in der Vergabe eine gewisse Freiheit zustehen müsse. Es geht hier um die nötige Übersicht über das Überschwemmungsgebiet als äußeres Einflußgebiet. Im übrigen habe das Verbindungselement Wärmezone in Hannover großen Beifall gefunden.

Die Stimmenthaltung bei den vier Beschlüssen kam vom Ratsherr Heuermann, der sich bekanntlich für ein Schwimmbadprojekt auf überörtlicher Ebene im Raum zwischen Stolzenau und Steyerberg eingesetzt und entsprechend engagiert hatte. Man konnte ihm bei dem nun nur auf Ortsebene zum Zuge kommenden Projekt nicht verdenken, daß er sich aus Fairneß dem größeren Plan gegenüber der Stimme enthielt.

-onn-

30. August 1970

Am 30. August 1970: Mit wichtigen Beschlüssen zum Projekt Schwimmbad hat der Gemeinderat in Stolzenau am Donnerstagabend allen jenen Gerüchten in letzter Zeit den Wind aus den Segeln genommen, die da wahrhaben wollten, daß es wohl vorerst nichts mit dem Bau eines Freibades in Stolzenau werde. Bis auf eine Stimmenthaltung wurden vom Rat einstimmig die Planunterlagen des Planungsvertrages und des Betreuungsvertrages mit der „Neuen Heimat“ gebilligt. Außerdem wurde ein Auftrag zur Bodenuntersuchung im vorgesehenen Baugebiete und näheren Einflußbereich vergeben.

19. Juli 1971

Am 19. Juli 1971: Die Ausschreibungen zum Neubau eines beheizten Freibades in Stolzenau auf dem „Kleinen Brink“ sind abgeschlossen. Die dabei zutage gekommenen Ergebnisse übersteigen jedoch bei weitem die vorveranschlagte Kostensumme. Diese Tatsache hat die Gemeinde veranlaßt, das Bauvorhaben nochmals auf Einschränkungen gründlichst mit dem Architekten zu durchdenken, um eine für die Gemeinde noch einigermaßen tragbare Bausumme zu erreichen. Die Gemeinde bemüht sich gemeinsam mit dem Landkreis, die Finanzierung des Projektes sicherzustellen. Sie drängt außerdem darauf, daß die Bauarbeiten in Kürze beginnen und der Rohbau bis zum Wintereinbruch fertig ist.

29. August 1971



Zügiger Baubeginn des Stolzenauer Freibades

Gegenüber vom Stolzenauer Weserstadion haben Anfang dieses Monats die ersten Baggerarbeiten zur Vorbereitung des Schwimmbad-Neubaus begonnen. Auffüllungsarbeiten im Bereich des Umkleidestraktes sind bereits abgeschlossen, so daß die Fundamentierungsarbeiten beginnen konnten. Die 3000 Kubikmeter Erdreich, die herangefahren wurden, sind allerdings nur ein Teil dessen, was insgesamt gebraucht

wird. Auch die Entwässerung des gesamten Geländes ist erfolgt, die Schmutzwasserkanäle sowie der Regenwasserkanal bis zum Vorfluter sind fertiggestellt. Nach dem Niedersächsischen Wassergesetz ist das Freibadgebiet als „Deichaußengelände“ ausgewiesen. Im Stolzenauer Rathaus hofft man, daß Ende Juli nächsten Jahres das neue Freibad fertiggestellt ist, damit sich die „Hundstage 1972“ angenehmer gestalten lassen.

Aufn.: Leonhardt

16. Oktober 1971

LOKALES

DIE HARKE — NIENBURGER ZEITUNG

Sonabend/Sonntag, 16./17. Oktober 1971

„Schuß“ gegen Gasbeheizung im Freibad wegen früherer Entscheidung verfehlt

Stolzenauer Rat beschloß auch eigene Wasserversorgungsanlage

Stolzenau. Obwohl 20 Tagesordnungspunkte gegeben waren, brachte der Stolzenauer Rat in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstagabend dieses Beratungsprogramm in rund 90 Minuten über die parlamentarische Bühne. Dieser zeitlich günstige Sitzungsablauf war nicht nur der guten Vorarbeit in Verwaltung und Ausschüssen zu verdanken, sondern auch der Einmütigkeit der Ratsherren bei den Beschlüssen. Lediglich bei der Vergabe der Flüssiggasbelieferung und der Gestaltung des Tanks für die Schwimmbadbeheizung ergab sich durch Ratsherrn Smid eine Stimmenthaltung, weil er die Ventilation der Betriebskostenfrage bei der Entscheidung über die Beheizungsart seitens des Rates in Frage stellte.

Smid mußte sich jedoch vor allem von Ratsherrn Wehrenberg sagen lassen, daß die Entscheidung über die Heizungsart für das künftige Schwimmbad nach Besichtigungen, eingehenden Informationen, Rentabilitätsberechnungen und Beratungen schon lange zu Gunsten der Gasheizung vom Rat gefällt worden sei. Bei der Vergabe handle es sich lediglich um die Fortsetzung des einmal gefaßten Beschlusses.

Der Rat vergab nach diesem kurzen Zwischenspiel mit allen Stimmen bei einer Enthaltung die Flüssiggas-Belieferung an die Esso-AG mit einem Tonnenpreis von 223 DM, die übrigens auch den Gastank für einen Mietpreis pro Jahr von 960 DM stellt. Vorweg hatte der Rat nach kurzer Diskussion entschieden, daß die Freie

40.000 DM, rund 7000 DM für den bereits erstellten Bohrbrunnen und 32.000 DM für die Aufbereitungsanlage. Auch die Wasserkosten von rund 15.000 DM im Jahr entfallen durch die Eigenanlage.

Eherecht — Ehescheidung

Nicht erst am Dienstag, dem 26. Oktober, sondern bereits am kommenden Freitag, dem 22. Oktober, spricht Landgerichtsrätin Kussow (Hannover) im Rahmen einer Veranstaltung des Nienburger Hausfrauenvereins zu dem Thema von höchster Aktualität: Eherecht — Ehescheidung.



Der Stolzenauer Bauausschuß

... besichtigte am Donnerstag nachmittag die Baustelle der Freibadanlage am „Kleinen Brink“ und stellte bei einem Rundgang fest, daß das Umkleidegebäude mit dem Anschluß für die Technik im Rohbau soweit gediehen ist, daß die Eindeckung Anfang November erfolgen kann. Die Betonarbeiten am 50-Meter-Becken mit den Tiefenabstufungen 1,25 und 1,80 Meter sowie an der angeblockten Sprunggrube mit einer Tiefe von 3,80 Metern sind ebenfalls in Angriff genommen worden, so daß sich die künftige Beckenform bereits abzeichnet. Man will die Betonarbeiten nach vor Winterbruch abschließen, um dann im Frühjahr während der Verliesung an die Betonierung des Nichtschwimmerbeckens herangehen zu können. Aufz.: Sonnenborn

... und den Führerschein, auch auf VW-Automatik, bei der Fahrschule KAUNE

Nienburg - Steimbke - Sebbenhausen
Anmeldung jederzeit. Telefon Nienburg 60 80

badeanlage Stolzenau mit Wasser durch eine eigene Versorgungsanlage gespeist wird, da eine Einspeisung über das Wasserwerk wesentlich teurer kommen würde und in diesem Falle ein zinsloses Darlehen in Höhe von etwa 100.000 DM vom Landkreis nicht zu erwarten ist. Diese 100.000 DM wären schon allein für die Verlegung der Zuleitung vom Werk bei Holzhausen notwendig geworden.

Nunmehr kostet die Gemeinde die Wasserverspeisung über die eigene Anlage nur etwa

Sparsamste Etat

Ist-Überschüsse der Geme

Stolzenau. Die Prüfung der Haushalts- und Vermögensrechnungen der Gemeinde für die Jahre 1968 bis 1970 brachten der Verwaltung nur wenige formale und damit nicht nennenswerte Beanstandungen ein. Der Gemeinde wurde vom Rechnungsprüfungsamt vielmehr sparsamste Haushaltsführung bescheinigt, was Ratsherrn Wehrenberg zu der Feststellung veranlaßte, daß der Rat diese Tatsache mit Befriedigung zur Kenntnis nehme. Er unterstreicht damit die vorbildliche Etablierung der Verwaltung, für die Samtgemeindedirektor Kraemer als Gemeindeführer von Stolzenau verantwortlich zeichnet. Der Rat erteilte Kraemer in allen drei Fällen vorbehaltlos Entlastung.

Laut Abschlußbericht für die Rechnungsabrechnung verzeichnete die Gemeinde 1968 einen Ist-Überschuß von 314 DM, im Jahr 1969 einen solchen von 314 DM und im letzten Jahr in Höhe von 410 DM. Die guten Abschlußergebnisse in den letzten Rechnungsjahren ermöglichten der Gemeinde in diesem Zeitraum z. B. eine Schwärzklage von 410.000 DM und eine Vorrücklage von 100.000 DM zu bilden, die den Straßenbau allein 570.000 DM an

Der Gemeinderat hob einstimmig die Satzung über besondere Anforderungen an Baugestaltung im Baugebiet „Kleine Ge-“ 1956 auf und stimmte damit dem Vorschlag des Eigentümers der 36 Wohnungseinheiten der Stettiner Straße zu, die Blocks aufzu-
Es sollen durch diese Maßnahme w

Am Monatsende Winterversnügen und Fuchsjagd des RV Kreuzkrug

3. März 1972

Am 3. März 1972: Im kommunalen Bereich des Fleckens Stolzenau wirkt sich das für diese Jahreszeit außergewöhnlich milde Wetter arbeitsmäßig recht positiv aus. So sind die Außenarbeiten auf dem Freibadgelände „Kleiner Brink“ schon vor einiger Zeit nach der Winterpause wieder angelaufen. Derzeit erfolgt die Einschaltung des Nichtschwimmerbeckens für den Betonguß. Außerdem ist die Bodenauffüllung am Schwimm- und Sprungbecken im Gange. Die Innenarbeiten im Badegebäude und in der Wasseraufbereitungsanlage gehen zügig voran, denn keiner der Handwerker möchte mit dem gestellten Termin in Verzug kommen, da die „Neue Heimat“ bei ihren Auflagen keinen Spaß versteht.

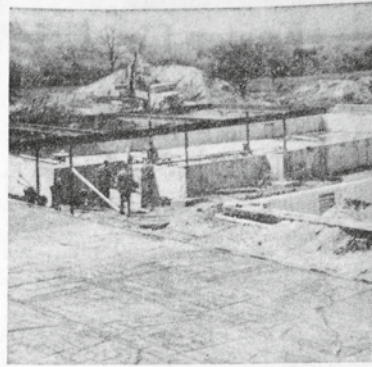
Freibad Stolzenau am 16. Juni fertig

Projekt geht mit großen Schritten seiner Vollendung entgegen

Stolzenau. Das Großprojekt beheiztes Freibad auf dem „Kleinen Brink“ in Stolzenau gegenüber der Weserkampfbahn, das über 2 Millionen DM kostet und der ganze Stolz des Fleckens ist, wenn man einmal die Baumaßnahmen der Gemeinde in den letzten Jahren Revue passieren läßt, geht mit großen Schritten seiner Vollendung entgegen. Die Freibadanlage soll am 16. Juni fertiggestellt sein, ein Termin, der auch vom örtlichen Bauleiter, Architekt Bremer, vom Büro Riedel (Stolzenau) bestätigt wird.

Nach der derzeitigen Bausituation sind das Schwimmbecken mit den 50-Meter-Bahnen und das Sprungbecken in der Wandverfliesung abgeschlossen. Der Boden ist etwa zu einem Drittel hergestellt. Das tiefer gelegene und durch Stützmauern vom Hauptbecken getrennte Nichtschwimmerbecken mit einer Länge von 25 Metern ist ausgegossen und damit rohbaufertig. Wenn die Fliesenarbeiten in den anderen Becken beendet sind, folgt umgehend die Verfliesung dieses Beckens. Inzwischen steht auch die Stahlkonstruktion für die Wärmezone, die den Umkleidetrakt mit den Becken verbindet und vor allem bei kühler Witterung einen wärmehaltigen nahtlosen Übergang vom Gelände zur eigentlichen Badeanlage garantiert.

Das Umkleidegebäude mit Eingangszone und Technik wird bis Ende des Monats fertig. Zur



Blick vom Dach des Umkleidegebäudes auf die B

Zeit sind die Handwerker bei der Verkleidung der Decken und beim Verlegen der Fußbodenfliesen. Die Planierung des Außengeländes und die Pflasterung der Beckenumgänge soll ebenfalls bis Ende Mai abgeschlossen sein, so daß die gärtnerischen Arbeiten ab 1. Juni in Angriff genommen werden können. Durch die Baumaßnahmen wurden alte Rasenflächen im Umkleidebereich unbrauchbar, so daß neuer Rasen eingesät werden muß und in der ersten Badesaison diese Flächen von den Badegästen nicht genutzt werden können. Das weiträumige Gelände bietet jedoch noch soviel erhaltene Wiesenflächen, die zum Liegen und Sonnen auch bei starkem Besuch des Freibades ausreichen. -ona-

6. Mai 1972

16. Juni 1972

Am 16. Juni 1972: Die Arbeiten am Stolzenauer Freibad werden in diesen Tagen unvermindert fortgesetzt. Zur Zeit sind die Bauarbeiter damit beschäftigt, die Montage des Fünf-Meter-Sprungturms sowie die Installation der Beckenausstiege vorzunehmen. Dagegen ist die termingerechte Einweihung des neuen Freibades buchstäblich ins Wasser gefallen. Der Regen in den vergangenen Wochen, der ganz offensichtlich auch nicht gedenkt aufzuhören, machte die notwendigen Fugenvergußarbeiten zunächst unmöglich, da für diese Maßnahme 48 Stunden völliger Trockenheit nötig sind. Die übrigen Arbeiten an der Außenanlage gehen jedoch trotz des Wetters erwartungsgemäß zügig vonstatten. Mit dem Aufstellen des Zaunes ist in den nächsten Tagen zu rechnen. Die für heute geplante Inbetriebnahme muß dagegen um rund einen Monat verschoben werden, so daß etwa ab Mitte Juli mit Badefreuden in Stolzenau zu rechnen ist. Ob sich das Wetter bis dahin eines besseren besinnt, bleibt abzuwarten.